



KULSEN & HENNIG

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 10

01/2012

Rund um Naturfarbene Diamanten

Die Welt der pinkfarbenen Diamanten

Argyle Mine

Die Argyle Mine liegt im Norden Westaustraliens, rund 550 Kilometer südwestlich von Darwin und mehr als 2000 Kilometer nordwestlich von Perth. 1972 wurde dort erstmals systematisch nach Diamanten gesucht. Jedoch erst als 1979 ein paar kleine Steine im sogenannten Smoke Creek gefunden wurden, führte dies zur Entdeckung der diamantführenden „Pipe AK1“.

Gemäß der Argyle Geschichtsschreibung wurde die genaue Position des diamanthaltigen Vulkanschlots (Pipe) mit Hilfe eines Rohdiamanten auf einem Ameisenhaufen gefunden.

Das Argyle Diamond Mines Joint Venture (ADMJV) wurde 1982 gegründet. 1984 wurde mit dem Bau der Anlagen zum Abbau begonnen. 1985, nur 18 Monate nach Beginn der Arbeiten nahm die Mine ihren Betrieb auf. Rio Tinto, eine der weltweit größten Minenbaugesellschaften, die unter anderem im Gold-, Kupfer- und Bauxitabbau tätig ist, hält heute 100 Prozent der Anteile an Argyle Diamonds.



© Argyle Diamonds



Samen für die Renaturierung
© Argyle Diamonds

Die Mine wird während 24 Stunden, an 365 Tagen im Jahr betrieben. Anfangs wurden auch alluviale Lagerstätten ausgebeutet, deren Erträge entscheidend zur Entwicklung der Minengesellschaft beitrugen.

Argyle betreibt eigene Renaturierungsprojekte und Naturschutzprogramme, um die Eingriffe in die Natur bestmöglich kompensieren oder korrigieren zu können. Die Argyle Mine liefert heute etwa 90 Prozent der rosafarbenen Diamanten und fördert rund 30 Prozent der weltweiten Diamantproduktion.

Tagebau

Die offene Tagebau-Mine erstreckt sich mittlerweile über eine Fläche von 300 Hektar. Abgebaut wird mit Sprengstoff, pro Zündung werden bis zu 3000 Tonnen Material freigegeben. Derzeit ist rund ein Sechstel des Abbaus diamanthaltiges Gestein, das in unmittelbarer Nähe der Mine gebrochen und fertig aufgearbeitet wird.

Der Tagebau, das sogenannte „open pit mining“ bringt heute weit geringere Erträge als zu Beginn des Abbaus. Es muss eine immer größere Menge nicht diamanthaltigen Gesteins weggeschafft werden um das diamanthaltige Gestein zu erreichen.



© Argyle Diamonds



KULSEN & HENNIG

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 10

01/2012

Untertagebau

Bereits vor zehn Jahren waren sich die Betreiber der Mine darüber im Klaren, dass die Tagebau-Mine bald erschöpft sein würde. Seither wurde der erheblich kostspieligere Untertagebau vorangetrieben.

Ein 2,5 Kilometer langer Sondierstollen führt zu einer Schicht diamantaltigen Lamproit-Gesteins, das sich rund 85 Meter unterhalb der bestehenden Tagebausohle befindet. Aufgrund der Weltwirtschaftskrise 2009 und der dadurch einbrechenden Diamantpreise hat sich die Minengesellschaft entschieden, die Vorbereitungsarbeiten für den Untertagebau vorerst nur mit verminderter Kraft voranzutreiben.

Nachdem sich die Diamantpreise wieder erholt haben, wurden die Vorbereitungsarbeiten wieder aufgenommen. 2013 soll mit zwei Jahren Verspätung mit dem Abbau begonnen werden.



© Argyle Diamonds

Erträge

Seit 1985 hat die Argyle Mine durchschnittlich 35 Millionen Karat Diamanten pro Jahr gefördert. Jedoch nur 5 Prozent der gesamten Ausbeute haben Schmuckqualität.

Zu Beginn der Mine wurden im Tagebau 6.8 Karat Diamanten pro Tonne abgebauten Gesteins gefunden. Heute sind dies „nur“ noch 2.5 bis 3.0 Karat pro Tonne.

Eine, im Vergleich zu anderen Diamantenminen mit 0.3 bis 1.0 Karat pro Tonne, immer noch sehr hohe Ausbeute. Im Untertagebau wird mit einer Ausbeute von 3.7 Karat pro Tonne gerechnet. Die Bergbauaktivitäten sollen die Mine bis mindestens 2019 am Leben erhalten.

Was danach mit welchem Aufwand gefördert werden kann, ist ungewiss und wird sich mit Sicherheit auf den Preis auswirken. Ebenso fraglich ist, ob die bis 2019 laufenden Bewilligungen verlängert werden können.



© Argyle Diamonds



© Argyle Diamonds

„The Tender“

The Argyle Pink Diamond Tender wurde von Argyle Diamonds Mitte der achtziger Jahre ins Leben gerufen.

Führende Diamanthändler und Juweliere werden zu exklusiven Präsentationen in New York, Tokio, Antwerpen, Perth, Hong Kong, London, und Genf eingeladen, wo sie für die außergewöhnlichsten pinkfarbenen Diamanten bieten können.



KULSEN & HENNIG

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 10

01/2012

Die Gebote erfolgen in versiegelten Umschlägen und nach Ablauf der Gebotsfrist werden die Zuschläge bekannt gegeben. Der meistbietende „Gewinner“ erhält seinen ersteigerten Diamanten.

Alle angebotenen Steine sind Raritäten und erreichen Preise zwischen 100.000 und einer Million USD pro Karat. Jährlich werden 40-50 Diamanten auf diese Weise angeboten. Ihre durchschnittliche Größe liegt bei einem Karat.

Keiner dieser Steine ist kleiner als 0.50 Karat. Lediglich ein Millionstel der Rohsteine aus der Argyle Mine erreicht dieses Gewicht.

Im Jahr 2010 konnten 55 der herausragenden pinkfarbenen Diamanten angeboten werden. Seit 1985 waren es über 750 Steine mit einem Gesamtgewicht von rund 600 Karat.

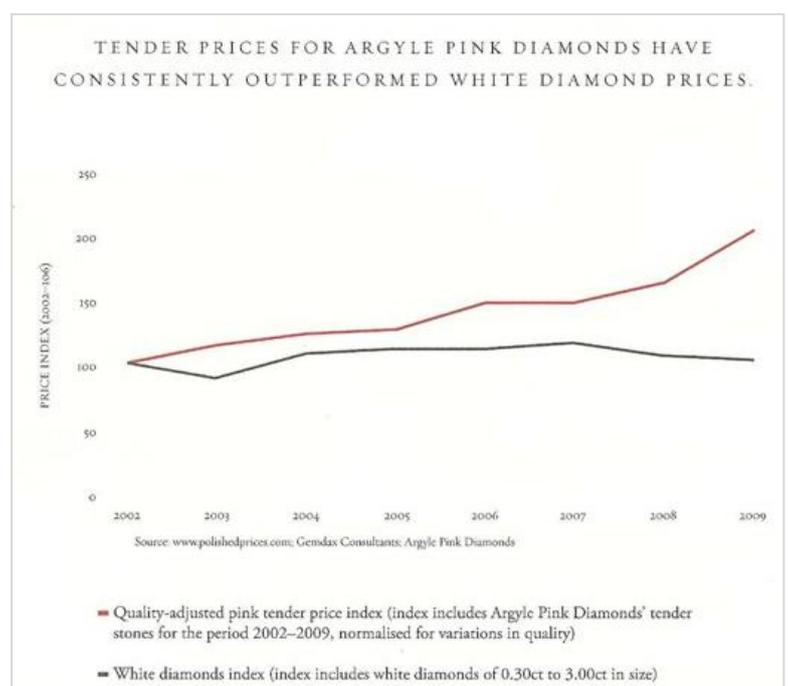
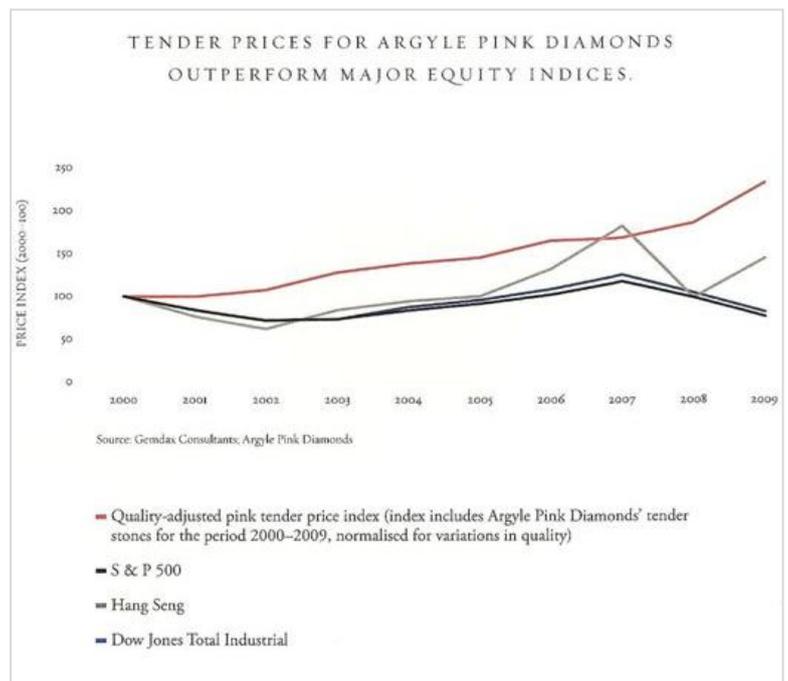
Verfügbarkeit und Preise

Pinkfarbene Diamanten erleben einen wahren Boom. Insbesondere in Asien steigt die Nachfrage – stärker noch als in den westlichen Ländern. Weltweit werden sich immer mehr Händler und Kunden der Endlichkeit der Argyle Mine bewusst.

Die absehbare Verknappung pinkfarbener Diamanten führte bereits zu einer erheblichen Preissteigerung.

In den letzten Jahren haben sich die Preise mehr als verdoppelt. Größere Steine, wie sie auf Auktionen angeboten werden, erzielen immer höhere Sammlerpreise.

So wird der Rekordpreis, der je auf einer Auktion für einen Diamanten pro Karat bezahlt wurde, von einem pinkfarbenen Diamanten gehalten.





KULSEN & HENNIG

Brillante Farben der Natur

Newsletter Nr. 10

01/2012

Der unter dem Namen *The Rose* bekannte Diamant im Kissenschliff mit einem Gewicht von 5.00 Karat erzielte am 1. Dezember 2009 bei Christie's in Hong Kong den sagenhaften Preis von total USD 10.830.719 oder USD 2.166.143 pro Karat. Nur viereinhalb Jahre zuvor wurde der Stein in Laurence Graff's Laden in New York für USD 3.000.000 verkauft. Wo sonst kann man sein Geld innerhalb dieser Zeit verdreifachen?

„Selling Pink“

Pinkfarbene Diamanten sind zeitlos und bieten zahlreiche Argumente im Verkauf. Sie sind schon heute rar und werden in Zukunft noch exklusiver. Auch wenn kaum zu einer Investition in Diamanten geraten werden sollte, bieten rosafarbene Diamanten sicher interessante Wertkomponenten.

Kein anderer Edel- oder Schmuckstein im roten Spektrum weist ein derartig lebendiges Erscheinungsbild auf. Die attraktive Lichtbrechung, gepaart mit einer Dispersion, die selbst in gesättigten Steinen sichtbar sein kann, macht den Pink-Diamanten äußerst attraktiv.

Viele Kunden bevorzugen heute Schmuck, der ein diskretes Understatement zum Ausdruck bringt. Rosa oder gar rote Diamanten sind mit ihrem konzentrierten Wert geradezu ein Sinnbild für dieses Schmuckverständnis. Schlussendlich trägt der Umstand, dass Prominente wie Jennifer Lopez oder Victoria Beckham große pinkfarbene Diamanten besitzen, sicher auch zu ihrer wachsenden Popularität bei.

Zum Schluss

Eine Sage der australischen Ureinwohner, der Aborigines, erzählt von einem Barramundi-Fisch, der drei Frauen beim Fang durchs Netz entwischt ist. Gelandet sei er an der Stelle, wo sich heute die Argyle Diamond Mine befindet.

Die Farben der Diamanten habe der Fisch bei seiner „Befreiung“ von seinen verschiedenfarbigen Körperstellen abgeschüttelt – das Pink soll aus seinem Herzen stammen.



Quellen:

GIA Color Reference Charts / Gems&Gemology In Review Colored Diamonds (GIA)

www.fancydiamonds.net , www.argylediamonds.com.au, www.kulsen-hennig.com

Rapaport Diamond Report May 2011

Diamonds (Marijan Dundek)